Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 23. Aug. Nachdem bereits an dieser Stelle gemeldet worden ist, welche Lehrkräfte für den Unterricht im Arabischen, Chinesischen, Persischen und Suaheli am Orientalischen Seminar herangezogen sind, verlautet über weitere Berufungen jetzt das Folgende: Der Unterricht im Japanesischen ist Dr Lange, welcher im Konsulatsdienst sich längere Zeit in Ostasien aufhielt, übertragen, während für das Indische der vom ordentlichen Prof. Dr Weber empfohlene Dr Reich gewählt wurde. Für das Türkische ist ein Lehrer bisher nicht bestimmt, ebenso fehlt noch ein Assistent zu den praktischen Uebungen in dieser Sprache. Die Anstellung beider soll erst später erfolgen; den theoretischen Unterricht im Türkischen werden provisorisch Dr Hartmann und Andreas neben dem Arabischen bezw. dem Persischen übernehmen. Beide beherrschen auch das Türkische vollständig und sind durch längeren Aufenthalt mit der Volkssprache vertraut. Desgleichen übernimmt Andreas im Persischen sowohl den theoretischen als den praktischen Unterricht. Es wird der Wunsch gehegt, daß Konsul Weyßtein an dem in der Bekanntmachung des Kultusministers vom 5. Aug. angeführten Unterricht in den Realien und an den Prüfungen sich betheiligt. Auch sind beim Seminar Ferienkurse vorgesehen, welche von den Assistenten geleitet werden sollen. Schon jetzt sind über 40 Anmeldungen zum Unterricht erfolgt, darunter besonders viele für das Chinesische. Da nach der amtlichen Bekanntmachung immer 12 Schüler einen Kursus bilden sollen, so müßten sich die Anmeldungen mehr als verdoppeln, ehe die Einrichtung mehrerer Kurse für dieselbe Sprache nothwendig wird. In dem Gesetze über Errichtung eines Orientalischen Seminars ist die Zulassung von Dolmetscher-Eleven und Privatleuten (Kaufleuten u. s. f.) ausgesprochen. Wenn nun in den Zeitungen die Erweiterung des Seminars wegen Anmeldung von Geschäftsleuten in Aussicht gestellt wird, so ist eine solche nach dieser Richtung nicht nothwendig. Die Anberaumung der Unterrichtsstunden ist auf die Zeit bis 10 Uhr morgens und nach 6 Uhr abends mit Rücksicht auf die theilnehmenden Geschäftsleute erfolgt. Der amtlichen Bekanntmachung dürften ergänzende Bestimmungen folgen, da in der ersteren einzelne Forderungen noch nicht bestimmt formulirt werden sind. So heißt es z. B.: auch Angehörige anderer Berufsstände (außer den Dolmetscher-Aspiranten) werden zugelassen, sofern sie den erforderlichen Grad geistiger und sittlicher Reife besitzen. Welcher Grad geistiger Reife aber hierfür verlangt wird, darüber liegt noch keine Erklärung vor.

Zu denjenigen Gegenständen, mit denen der Landtag sich in der nächsten Session zu beschäftigen haben wird, gehört ohne Zweifel die Regulirung der Weichselmündung. Die Durchführung dieses Projekts, an dessen Dringlichkeit durch die Verheerungen an der Mündung bei Neufahr und den oben liegenden Werdern und Ufern im Frühjahr 1886 eindringlich gemahnt wurde, hat sich nach endgiltiger Feststellung des technisch sehr umstrittenen Regulirungsprojekts bisher verzögert, weil eine Verständigung zwischen der Staatsregierung und den übrigen Interessenten, insbesondere den adjozirenden Deich-Verbänden über die Vertheilung der auf etwa 19 Mill. Mark veranschlagten Kosten nicht zu erzielen war. Die Staatsregierung beabsichtigt nunmehr, in Uebereinstimmung mit den von ihr im Landtage abgegebenen Erklärungen, mit der Betheiligung des Staates an den Kosten des Unternehmens soweit zu gehen, als dies die betheiligten Staatsinteressen irgend rechtfertigen. Gegenwärtig schweben Erörterungen darüber, ob und in welcher Höhe diese Interessen sich in Geld ausdrücken lassen. Diese Aufgabe ist sicher nicht überall leicht. Indessen wird ihre Lösung mit vollem Nachdrucke betrieben und die Sache so gefördert, daß in jedem Falle in der nächsten Landtagssession die so lange schwebende wichtige Frage endlich zum Abschluß gelangt. Das Projekt selbst bezweckt bekanntlich, an der Stelle der Mündung von Neufähr durch Durchstechung des Vorlandes in der Richtung des Stromlaufs eine neue zweckmäßigere und die Gefahr der Eisversetzung und Ueberschwemmung beseitigende Mündung zu gewinnen. Der Plan, die Nogatmündung in das Frische Haff ganz zu beseitigen, welcher anfänglich mit dem jetzt gewählten Projekt konkurrirte, hat aus technischen Gründen aufgegeben werden müssen.

---

* In München kamen vor einigen Tagen aus Augsburg zwölf Missionare, Baiern und Norddeutsche, an, welche sich nach Ostafrika begeben werden. Es sind 3 Priester und 9 Laienbrüder.

* Mit der Entlassung von Arbeitskräften aus den königlichen Gewehrfabriken wird in der ganzen preußischen Monarchie ziemlich gleichmäßig vorgegangen. Es hängt dies damit zusammen, daß der Bedarf an neuen Gewehren nahezu gedeckt ist.

* Ueber die Zahl der Richter in Deutschland entnehmen wir der neuesten „Justiz-Statistik" folgende Angaben: Beim Reichsgericht sind 79 Richter vorhanden, nämlich 1 Präsident, 9 Senatspräsidenten und 69 Räthe; das bairische Oberste Landesgericht zählt 1 Präsidenten, 1 Senatspräsidenten und 16 Räthe, zusammen also 18 Richter. Bei den 28 Oberlandesgerichten fungiren 28 Präsidenten, 65 Senatspräsidenten und 444 Räthe, zusammen also 537 Richter, bei den 172 Landgerichten 172 Präsidenten, 338 Direktoren und 1701 Landrichter, zusammen also 2211 Richter, endlich bei den 1913 Amtsgerichten 4242 Amtsrichter. Abgesehen von den obersten Gerichtshöfen sind also insgesammt 6990 Richter vorhanden. Von den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken zählen die meisten Richter Breslau und Berlin, nämlich 581 und 555, dann folgen Dresden mit 441, Naumburg mit 375, Hamm mit 365, Celle mit 345, Köln mit 327 und München mit 324; die wenigsten Richter haben die Bezirke Zweibrücken (93), Braunschweig (86) und Oldenburg (51). Im Vergleich zur Bevölkerung kommt durchschnittlich im ganzen Reiche 1 Richter des Oberlandesgerichts auf 87,255 Einwohner, 1 Richter des Landgerichts auf 21,192 und 1 Amtsrichter auf 11,046 Einwohner. Die Zahl der Staatsanwälte beträgt im ganzen Reiche 553, sodaß immer auf 84,730 Einwohner 1 Staatsanwalt kommt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

○ Die der wissenschaftlichen Expedition und Station in Kamerun zugetheilten Mitglieder, Lieut. Tappenbeck, Zoolog Dr Weißenborn und Botaniker Braun, werden sich Donnerstag den 25. d. nach Hamburg begeben und mit dem nächsten am Mittwoch den 31. Aug. abgehenden Dampfer der Woermann-Linie nach Westafrika abgehen, Wahrscheinlich wird diesen Dampfer auch der gegenwärtig in Deutschland anwesende Kanzler von Kamerun, Landgerichtsrath Zimmerer, zur Hinfahrt auf seinen neuen Posten benutzen. — Inzwischen meldet man, daß der Dampfer der Woermann-Linie, auf welchem Premier-Lieut. Kund Mitte August die Fahrt nach Westafrika antrat, zu Madeira angelangt ist und am 23. d. die Fahrt fortsetzen sollte.

— Vor einiger Zeit verlautete, daß für die wissenschaftliche Station in Kamerun ein Dampfer gebaut würde. Da nunmehr aber die Station im südlichen Gebiete der Reichskolonie errichtet werden soll, woburch die Fahrt auf den Strömen des Delta wegfällt, so soll der neue Dampfer, wie uns geschrieben wird, dem Gouverneur von Kamerun zugewiesen werden. Anscheinend ist der neue Dampfer ein besonders groß, kräftig und schön gebauter, für welchen wahrscheinlich jene 150,000 M. zur Verwendung gelangt sind, welche trotz der Bewilligung durch den Reichstag für Afrikaforschung in einem Jahre nicht zur Ausgabe gelangt sind. Der Dampfer „Nachtigal," welcher im vorigen Jahre nach Kamerun ging, verursachte nicht halb so viel Kosten.

— Der vor einigen Tagen an anderer Stelle erwähnte Gedanke, in Berlin eine „Ausstellung der Zurückgewiesenen" zu veranstalten, scheint in den Künstlerkreisen nur wenig Anklang zu finden, denn zu der vom Porträtmaler Schröder und dem Bildhauer Schmidt einberufenen Versammlung der Zurückgewiesenen hatten sich am Montag abend nur acht Herren eingefunden. Die Einberufer konnten mittheilen, daß bereits ein geeignetes Ausstellungslokal in Aussicht stehe, und zwar im Hause der Herren Ascher und Münchow. Zur Verfügung gestellt sind in dem Hause die Säle des Zwischengeschosses und der ersten Etage. Abends soll die Ausstellung elektrisch beleuchtet werden. Besondere Kosten würden voraussichtlich den Ausstellern nicht erwachsen, da die gen. Firma auf Miethszahlung verzichten und nur einen Theil des Eintrittsgeldes für sich in Anspruch nehmen will. Ein Vorschlag, auch Werke, die von früheren akademischen Ausstellungen zurückgewiesen sind, zuzulassen, wurde abgelehnt und betont, daß die Ausstellung nur Werke enthalten dürfe, welche zurückgewiesen sind von der diesmaligen Jury, deren Namen in der geplanten Ausstellung zur öffentlichen Kenntnißnahme angeschlagen werden sollen. Kunstwerke, die zur Ausstellung bestimmt sind, müssen bis zum 1. Sept. bei den beiden oben genannten Herren angemeldet sein.

Provinzial-Nachrichten.

⚒ **Eisterwerda**, 23. Aug. Gestern nachmittag wurde hier das Jahresfest der Konferenz für innere Mission mit einem gut besuchten Festgottesdienste in der geschmückten, freundlichen und mit einer neuen, großen Orgel ausgestatteten Stadtkirche eröffnet. Hr. Sup. D. Nietschel-Wittenberg hielt über Matth. 25, 33—46 die Festpredigt und der Gesang des Seminarchores verschönte die Feier. Der Hr. Festredner überbrachte zunächst einen Gruß aus der Lutherstadt Wittenberg. Sie ist nicht nur der Ausgangspunkt der Reformation, sondern auch die Stätte, auf der im Jahre 1848 die innere Mission erstanden ist. Darum muß jener Name einen freudigen Widerhall in jedem evangelischen Herzen finden. Die innere Mission bedeutet nach den Worten unserer erlauchten Kaiserin die Wege der Barmherzigkeit und Liebe innerhalb der christlichen Kirche. — In der dem Gottesdienste folgenden Abendversammlung im Saale des Gesellschaftshauses fesselte Hr. Sup. Grunewald-Liebenwerda die wiederum zahlreich Versammelten mit einem sehr eingehenden und von ebenso großer Sachkenntniß als Liebe zur Sache zeugenden Vortrag über die christliche Kleinkinderschule. Da in hiesiger Stadt die Absicht und der Wunsch besteht, eine solche Anstalt zu errichten, liefen Listen zur Einzeichnung von Freunden der Sache um, die an der Gründung mithelfen wollen. Die Stadt hat bereits einen Betrag von 300 M. bewilligt und auch die Feuerung ist auf 3 Jahre angeboten. — Heute fand die Hauptversammlung statt. Sie begann um 10 Uhr im Saale des Gesellschaftshauses und war mäßig besucht. Nach den Begrüßungen ergriff der Landrath Frhr. v. Bodenhausen das Wort zu seinem Vortrage über berliner bezw. magdeburger Stadtmission. Nach einer kurzen Erörterung sprach Diakonus Schleusner-Wittenberg über evangelische Diakonie mit besonderer Beziehung auf das Paul Gerhardt-Stift unter dem Rothen Kreuze in Wittenberg. Das Wittenberger Stift hat insofern für weitere Kreise Interesse, als man beabsichtigt, es zur Mutteranstalt zu machen für den sächsischen Kurkreis, die Kreise Delitzsch, Bitterfeld, Torgau, Wittenberg, Schweinitz und Liebenwerda umfassend. Von daher sollen dieselben ihre Diakonissen beziehen und dorthin sollen sie ihre Kranken und Siechen bringen. — Besonders feierlich gestalteten sich die Abschiedsgrüße und Worte, die dem in kurzem aus Wittenberg scheidenden Sup. D. Nietschel seitens des Vertreters des Provinzial-Ausschusses aus Magdeburg, sowie von dem Schriftführer der Konferenz dargebracht wurden. — Um 1 Uhr wurde sodann ein gutes Kirchenkonzert geboten.

○ **Aus der Altmark**, 23. Aug. Seit etwa 4 Wochen treibt sich in unserer Gegend eine Zigeunerbande umher, die gegen 100 Köpfe und 11 Wagen zählt. Ueberall wohin die Truppe kommt, macht sie die Ortschaften durch die gefürchteten Gewohnheiten ihrer Mitglieder unsicher. Vor etwa 14 Tagen hatte die Gesellschaft in der Nähe einer flachen Stelle der Elbe ihr Lager aufgeschlagen und die Mehrzahl erfrischte sich durch ein kühles Bad. Dabei erkranken zwei der braunen Gesellen in dem Strom und selbst alles Suchen nach den Körpern der Verunglückten war vergeblich und die Truppe mußte, ohne die Genossen bestatten zu können, abziehen. Die Leichname wurden erst einige Tage später aufgefunden. Am Dienstag trieb die Zigeunergesellschaft in Werben ihr Wesen. Während die Frauen und Kinder bettelnd im Orte umherliefen, ließen es sich die Männer in einem Gasthofe munden, sie tranken gegen Bezahlung etwa 50 Flaschen Wein, der ihnen aber so zu Kopfe stieg, daß sie wegen ihres Lärmens und ungebührlichen Betragens an die Luft gesetzt werden mußten. Von hier begaben sich die Leute nach Stendal zum dortigen Pferdemarkte, wo sie flott Handel trieben, wozu einige Gewerbescheine besaßen. Auch hier lebten sie sehr flott. Bei dem Orte Borstel wurde übernachtet. Die dortige Ortspolizeibehörde ließ sie besonders überwachen, denn in Havelberg hatten 12 Mitglieder der Bande wegen Diebstahls verhaftet und ihnen 3 Wagen und 4 Pferde abgenommen werden müssen.

K. **Erfurt**, 23. Aug. Der gestern von einem Güterzuge überfahrene Hilfsbremser Schwamengel ist infolge des übergroßen Blutverlustes gestorben. — Gestern wurde ein hiesiger Straßenbahnkutscher verhaftet, da er im Verdachte steht, am Sonntag abend aus dem Straßenbahn-Depot einen Wagen-Zahlkasten mit etwa 20 M. Inhalt gestohlen zu haben. — Am Sonntag hielten die erfurter, arnstädter und gothaer Bienenzüchtervereine in Neudietendorf eine gemeinsame Wanderversammlung.

✕ **Aus Ostthüringen**, 22. Aug. Der 56. und 57. Jahresbericht des Vogtländischen Alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben, welcher in Verbindung mit dem 8., 9. und 10. Jahresbericht des Geschichts- und Alterthumsforsch. Vereins zu Schleiz soeben ausgegeben ist, enthält außer den Nachrichten über die Vereinsjahre 1885 und 1886 1) Nachrichten über die in der Kirche zu Hohenleuben befindliche Familiengruft und die in dieser beigesetzten Glieder des fürstl. Hauses Reuß-Köstritz von R. Schaak, fürstl. Rentmeister in Köstritz; 2) eine werthvolle Abhandlung des fürstl. Archivars Dr Berthold

---

[11]

Unter der Bannlinde.

Roman von Marie v. Roskowska.

(Fortsetzung.)

„Das ist nicht Ihr Ernst, Fräulein," versetzte er warm. „Sie, die so edel, ich möchte sagen heldenmüthig, der allgemeinen Despotie der Mode Trotz bieten. Sie dürfen auch von uns verlangen, daß wir unsere Leidenschaften beherrschen, wie Sie die weibliche Schwäche der Nachahmungssucht und Eitelkeit, sonst aber stellen Sie die Frauen gewiß nicht so tief, um ihre Fehler von uns abhängig zu machen. Die Frau ist dazu bestimmt, veredelnd, versittlichend auf den Mann zu wirken. Sie verkennt ihre Bestimmung wie ihre Macht, wenn sie sich durch Thorheiten, wie sie heute grassiren, in seinen Augen selbst erniedrigt. Eine gute, kluge Frau übt auf den Mann einen ganz unberechenbaren Einfluß und selbst der elendeste, gesunkenste kann sich demselben nie ganz entziehen. Sie hat den Beruf, der gute Genius des Hauses, die Hüterin edler Sitte, die Pflegerin alles Schönen und Guten zu sein."

„Schwer, doch schmeichelhaft und — lobenswerth." Sie war sehr nachdenklich geworden.

Und sie ward es noch mehr, als er, an die Bemerkung anknüpfend, die Frauen trügen den größten Theil der Schuld, die Ungemüthlichkeit, ja die Gemüthslosigkeit im Familienleben schilderte. „Die höchste Uneigennützigkeit und nimmermüde Selbstverleugnung liegt in der Natur des Weibes; die Fähigkeit, das eigene Herzblut tropfenweise und dabei ohne Anerkennung, gleichsam als selbstverständliche Pflicht, für Gatten und Kind hinzugeben. Und ohne diese Fähigkeit ist häusliches Glück nicht denkbar, giebt es keine Liebe, die, unabhängig von Schönheit und Jugendfrische, allezeit gleich warm bleibt, selbst im Greisenalter. Wo findet man jetzt noch etwas von dieser Hingebung in der Ehe? Darum findet man auch keine wirkliche Ehe, sondern nur noch konventionelle Verträge, die, je nach Temperament und Gelegenheit, gehalten oder nicht gehalten werden, bei denen jeder Theil den möglichst größten Vortheil für sich zu erlangen strebt und derjenige, welcher so schwach ist, ein wenig Herz zu haben, der Verlierende wird. Und nicht die Männer sind hier die Egoisten. Die Kinder lernen es frühzeitig von ihren geputzten, von Vergnügen zu Vergnügen eilenden Müttern: „Jeder ist sich selber der Nächste — après nous le déluge." Er meinte bei sich: ein Amazonenhut habe doch eine abscheuliche Form. Der breite Rand des ihrigen verbarg ihm ihr Gesicht. „Vielleicht halten Sie das für übertrieben?"

„Nein, denn — ich kenne es selber." Eine leichte Blässe lag auf ihrem Gesicht, als sie es nun erhob und ein Zug von Bitterkeit zitterte um den geschlossenen Mund.

Allein sie gab dieser Stimmung nicht nach, lächelte sogleich, auf den vorüberfahrenden Omnibus deutend: „Jetzt lohnt es mir nicht mehr, einzusteigen, bin ich bald zuhause."

Auch er nahm das Thema nicht wieder auf. „Wenn das Körbchen immer so gefüllt ist wie heute, bewundere ich Ihre Kraft," bemerkte er nach einer kleinen Pause, während welcher sie stumm neben einander gegangen.

„Es ist Ihnen schwer? Ich bin recht unbescheiden, Ihre Güte so lange in Anspruch zu nehmen. Mir ist die Zeit freilich sehr kurz geworden. Aber denken Sie denn, daß alle Großstädterinnen schwächlich und verzärtelt, blutarm und bleichsüchtig sind?" Sie griff nach dem Korbe.

„Nein, jetzt bringe ich ihn bis zu Ihrer Hausthür — meine Zeit war glücklicherweise heute nicht so knapp zugemessen, daß ich mir das Vergnügen hätte versagen müssen."

Wenigstens wollte sie ihm den Korb tragen helfen, ließ es sich nicht nehmen, auch anzufassen. Er hatte nichts dagegen und heiter plaudernd schritten sie zum Thor hinaus. Der Frohsinn, der ihr entweder angeboren war, oder sie doch heute erfüllte, äußerte sich in neckischem Uebermuth; ihm und seiner etwas schwerfälligen Natur war derselbe durchaus nicht eigen. Aber vielleicht gerade darum entzückte er ihn unsemehr und hob ihn völlig über sein Alltagssein und Wesen hinaus. Wußte er doch, daß diese muntere, nach dem Ernst, der Sorge des Lebens so wohlthuend ansprechende Oberfläche ein tiefes Gemüth, einen gereiften Geist scherzend verhülle.

Ueber ihre persönlichen Verhältnisse fiel keine Silbe und ebenso wenig sprach er von einem künftigen Zusammentreffen, einer Fortsetzung der Bekanntschaft. Ihre Wohnung war fast erreicht, sie mußte ihm also zuhilfe kommen.

„Wenn ich künftig wieder diesen Weg gehe, werde ich recht viel an heute zurückdenken. Selbst, wenn ich meinen unbekannten Beschützer nicht mehr wiedersehen sollte."

„Mein Name ist Silter — ich bin Architekt. Hoffentlich war diese erste Begegnung nicht die letzte, Fräulein."

Sie lächelte und doch hatte ihr Ton etwas Abweisendes. „Wollen Sie mich denn immer beschützen und meine Marktein-käufe tragen? Ich fürchte, Ihnen durch meine unbefangene Offenheit im falschen Lichte erschienen zu sein, Herr Silter. Zwar flößte mir Ihr erster Anblick ein Vertrauen ein, als hätte ich Sie seit Jahren gekannt. Aber auf der Straße —"

„Ich hoffe, Sie erlauben mir, mich in Ihrem Hause nach Ihrem Befinden zu erkundigen und den Ihrigen vorzustellen."

Ein Ausdruck strahlenden Triumphes zuckte über ihr Gesicht. „Die Meinigen werden sich gewiß freuen," stammelte sie unzusammenhängend. „Doch nicht heute, nicht jetzt gleich — mein Vater kommt erst um vier Uhr nachhause."

„Heute hätte ich auch ohnedies nicht mehr Zeit. — Also schon?"

Sie war vor einem großen, eleganten Hause stehen geblieben. Zwar befand man sich nicht in dem fashionablen Westend, doch auch vor diesem Thor, im Süden der Stadt, waren die Häuser hoch und schön. Nach einem Blick auf die Nummer fragte er überrascht:

„Hier wohnen Sie?"

Gracias neigte sie sich. „Beletage. Ich bin die Tochter des Ministerialraths Fellolt!"

Sie mochte einige Verwunderung erwartet haben, er rief jedoch bestürzt:

„Die Malerin?"

„Gott bewahre — das ist meine Schwester. Aber wie kommen Sie darauf? Ich habe einen wahren Abscheu vor allem Dilettiren, gleichviel in welcher Kunst."

Diese Erklärung erleichterte ihn sichtlich. Ihr freundliches: „Auf Wiedersehen also," beantwortete er mit einer tiefen Verbeugung. Dann stellte er den Korb in den Flur und die Hausthür schloß sich hinter ihr und demselben.

Nachdenklich starrte er auf seine unbehandschuhte Hand. Dann schüttelte er den Kopf. „Herr — die Bilder der Schwester — diese selbst, der Papa und die ihm entsprechende

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870825024/fragment/page=0001

Schmidt zu Schleiz: „Berichtigungen und Zusätze zur Genealogie des Reußischen Hauses"; 3) Einiges über die Pflege Reichenfels in den Schlesischen Kriegen nach den Akten des amtsgerichtlichen Archivs zu Hohenleuben vom Amtsrichter **Wehrde** daselbst. Zu 1) sei bemerkt, daß in der Gruft zu Hohenleuben seit dem Jahre 1741, in welchem dieselbe erbaut wurde, 27 Glieder des fürstl. Hauses Köstritz, außerdem aber der Rath und Lehnsdirektor **Anton von Geusau** in besonderer Anerkennung seiner Verdienste, beigesetzt worden sind. Die „**Berichtigungen und Zusätze**" des Hrn. Dr **Schmidt** werfen eine Menge Angaben über den Haufen, welche zufgrund einer Reihe „theils gefälschter, theils bezüglich der Chronologie handschriftlich verderbter Urkunden, die seither für echt galten", bisher authentisch gehalten wurden. In den Jahren 1885 und 1886 hielt der Verein 29 Versammlungen. Die Bibliothek wurde um 305 Bücher vermehrt. Auch die Sammlungen fanden Bereicherung. Der Verein stand mit 127 deutschen und außerdeutschen Vereinen in Verbindung und in Bücheraustausch. Die Sammlungen wurden von 950 Fremden besucht. Die Vereinsbibliothek zählt 5412 Bücher.

✝ **Gera**, 22. Aug. Kommenden Sonntag begeht der **Turngau Reuß** das 4. Gauturnfest in unseren Mauern. Die Betheiligung auch auswärtiger Vereine wird eine zahlreiche werden. Nach dem Festzuge werden auf dem Turnplatze bezw. bei ungünstiger Witterung in der Gymnasialturnhalle Uebungen gehalten, wobei der Turnverein „Phönix" aus Pößneck einen Stabreigen ausführen wird. Bei dem am Abend sich anschließenden Gartenfeste führt der Turnverein Gera einen Fackelreigen vor.

–r. **Altenburg**, 22. Aug. Die Vorstellungen an unserem Hoftheater sollen am 23. Sept. mit „Othello" wieder beginnen. — Die **Altenburg-Zeitzer Eisenbahn** beförderte im Juli aus den **Meuselwitzer Kohlenwerken** 6940 Wagenladungen zu je 5000 kg; 454 Wagen mehr als in demselben Monate des Vorjahres. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres wurden 41,216 Wagenladungen befördert, gegen dieselbe Zeit von 1886 3125 Wagenladungen mehr.

Gerichtsverhandlungen.

* **Halle**, 24. Aug. In gestriger Sitzung der dritten (Ferien-) **Strafkammer** kgl. Landgerichts wurde u. a. folgendes verhandelt: Um 2 Paar Tassen, 20 Pf. werth, hatte sich der Arbeiter Friedrich Karl Franz **Städtler** hier, 52 Jahre alt, aus Schochwitz gebürtig, eines Betruges schuldig gemacht und sich der Möglichkeit ausgesetzt, Zuchthausstrafe zu bekommen, weil wiederholter Rückfall bei der bezügl. Strafthat vorlag. In einer Auktion am 30. Juni, vom Auktionator Radestock abgehalten, war es geschehen, daß eine Frau zwei Paar von ihr ersteigerte Tassen vergessen hatte mitzunehmen, was Städtler, der ebenfalls Tassen käuflich erworben, bemerkt und sich zu nutze gemacht hatte. Nach beendeter Auktion war er nochmals im Lokale erschienen und hatte den Verkäufer Radestock ersucht, ihm jene stehengebliebenen Tassen zu verabfolgen, wobei er sich den Anschein gegeben, als habe er (Städtler) dieselben aus Vergeßlichkeit stehen gelassen. Darin lag die Irrthumserregung des Angeklagten Radestock gegenüber. Nur der Geringwerthigkeit des Gegenstandes hatte es der Angeklagte zu verdanken, daß ihm mildernde Umstände bewilligt und die Strafe auf nur 4 Monate Gefängniß festgesetzt wurde. Die kgl. Staatsanwaltschaft hatte 1 Jahr Gefängniß beantragt mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen Städtler's. Derselbe wurde in die Haft zurückgebracht. — Die **zweite** (Ferien-) Strafkammer verhandelte folgendes: Vom hiesigen Schöffengericht war der Handarbeiter Franz Alb. **Galander** hier, aus Erdeborn gebürtig, 43 Jahre alt, der Uebertretung nach § 361 Nr. 5 Str.-G.-B. nichtschuldig erklärt und freigesprochen worden, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. Besagte Uebertretung war darin gefunden, daß der Angeklagte sich seit dem 3. April dem Trunke so übermäßig ergeben, daß er in einen Zustand versetzt worden, bei welchem zu seinem Unterhalt fremde Hilfe eintreten mußte. Es war erwiesen, daß G. vom 3. bis 20. April, vom 5. bis 11. Mai und vom 17. bis 30. Juni in der Siechenstation des hiesigen Hospitals am Delirium tremens ärztlich behandelt worden, die ersten beiden male nach überstandener Kur in der kgl. Klinik, wofür indeß die Gemeinde Erdeborn, in welcher G. heimathsberechtigt, die Kosten erstattet hat. Im dritten Falle sind der hiesigen Stadtverwaltung die entstandenen Kosten für Verpflegung, Unterhalt und Behandlung des Angeklagten noch nicht erstattet worden und demnach war also für denselben fremde Unterstützung nöthig gewesen, die Uebertretung der Bestimmung erwähnter Paragraphen seitens des Angeklagten somit wirklich begangen. Die Staatsanwaltschaft beantragte 3 Tage Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, letzteres als Mittel, den Angeklagten zu bessern. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Woche Haft, jedoch ohne Ueberweisung, indem berücksichtigt wurde, daß der Angeklagte als Krieger mit zu Felde gezogen und sich Ehrenzeichen erworben, wie man auf seiner Brust sehen konnte. — „**Stobig**," ein Spitzname für Bäcker, ist als **Beleidigung** zu betrachten, wie es der Fall gewesen in der Sache eines Bäckermeisters gegen einen Kfm. hier, wobei letzterer als Beklagter vom Schöffengericht wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers zu 20 M. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängniß verurtheilt und dem Beleidigten Publikationsbefugniß zuerkannt worden. Hiergegen hatte der Beklagte Berufung eingelegt, die er damit zu begründen versuchte, daß der Betreffende bei fraglicher Gelegenheit wirklich „staubig" gewesen und er, Beklagter, auch nur diesen Ausdruck gebraucht habe. Der bezügliche Vorgang hat sich am 16. März in einer Gastwirthschaft zugetragen, wo jener Kfm. im Gespräche mit einem andern Gaste sich in allerlei abfälligen Aeußerungen über die Bäckerei im allgemeinen ergangen, was an einem andern Tische in der Nähe jener Bäckermstr. mit angehört, der demnächst das Lokal verlassen. Bei seinem Weggange hat jener andere Gast den Erzähler gefragt: „Wer ist denn das?" worauf letzterer den Namen des Fortgehenden genannt. Dieser ist bald wiedergekommen und zwar mit einem Polizeisergeanten, mit dem er an den Tisch jener beiden Gäste getreten und den Beamten um den Namen des einen Gastes, eines Polizeiwachtmeisters, gebeten. Da hat nun der jetzige Beklagte zu dem Bäckermstr. geäußert: „Was willst Du von uns? Mache, daß Du fortkommst, Du **Stobig!**" Der Bäckermstr. war nämlich in mehlbestaubten Arbeitsanzuge, Schürze und Pantoffeln erschienen, hatte den Namen des betreffenden Polizeiwachtmeisters ohne Umstände durch Selbstbefragen desselben erfahren können und war überdies früher Geschäftsfreund des Beklagten gewesen. Die Verhandlung endete mit einem Vergleich der Parteien dahin, daß Kläger seine Klage und Beklagter seine Widerklage, von welcher ersterer vom Schöffengericht freigesprochen worden, zurücknahm, Beklagter 20 M. in die Armenkasse zahlt und sämmtliche Kosten trägt. Dadurch kommen die Publikation und die Kosten in Wegfall, welche durch ein zweitinstanzliches Erkenntniß sonst entstanden wären.

K. **Erfurt**, 23. Aug. Der hiesige Schneidermeister **Friedr. Hagemeyer** hatte sich in heutiger **Strafkammersitzung** wegen **Wahlfälschung** (§ 108 des R.-Str.-G.-Buches) zu verantworten. Am 21. Febr. d. J., dem Tage der Reichstagswahl, gab h. im Wahllokale „Zur hohen Lilie" seine Wahlstimme ab. Wir können es verrathen: er wählte den Kartellkandidaten **Robbe**. Aber Hagemeyer ging in seinem Wahleifer weiter. Im Auftrage seines kranken Fachgenossen, Schneidermstr. Johann Wagner, begab er sich mit einem auf Robbe lautenden Wahlzettel in das Wahllokal „Zum Regenbogen," sagte Namen und Wohnung des Kranken und ließ den Zettel in die Urne legen. Ein anwesender Zimmermeister bemerkte jedoch, daß der Mann nicht identisch mit dem ihm persönlich bekannten Wagner sei. Damals, wie auch heute gestand Hagemeyer sofort zu, im Auftrage Wagners gehandelt, „sich aber nichts Böses dabei gedacht" zu haben. Die Staatsanwaltschaft hielt die Anklage bezüglich des § 108 nicht mehr aufrecht, da dem Angeklagten der zur Herbeiführung einer Bestrafung nöthige Dolus nicht innegewohnt habe, beantragte aber wegen Führung eines falschen Namens einem zuständigen Beamten gegenüber eine Geldstrafe von 10 M. bezw. 2 Tage Haft. Das Urtheil indessen lautete auf Schuldig und auf **einen** Tag Gefängniß. Es sei festgestellt, daß der Angeklagte bei Abgabe des Wahlzettels **vorsätzlich** handelte. Auch das Reichsgericht habe in diesem Sinne entschieden, daß der Vorsatz genüge und nicht erst der Dolus zur Bestrafung erforderlich sei. Unter den obwaltenden Umständen liege aber keine Veranlassung vor, über das, in diesem Falle geringste gesetzlich zulässige Strafmaß hinauszugehen.

* **Bremen**, 22. Aug. Wie die „Weser-Ztg." hört, hat der Reichskommissar, Herr Dr **Nomberg**, in Sachen des Norddeutschen Lloyddampfers „**Oder**" gegen das Urtheil des bremerhavener Seeamts beim Oberseeamt in Berlin **Berufung** eingelegt.

* **Rom**, 23. Aug. In Pisa wurde der Verwalter der Güter des Herzogs von Este, **Ritter von Vippern**, wegen Veruntreuung von 77,000 Lire zu zweijährigem Kerker verurtheilt, der mitangeklagte Kassirer Guidotti wurde freigesprochen.

Vermischtes.

— [**Ueber den Kriegshund**] veröffentlicht J. Meunier in der „Revue scientifique" einen Aufsatz, der einige interessante geschichtliche Mittheilungen über die Verwendung des Hundes im Kriegsdienste bringt. Die Johanniterritter auf Rhodos versahen alle Vorposten mit Hunden, und keine Patrouille ging ab, ohne daß ihr ein Hund vorauslief und einer folgte. Die französischen Truppen in Algier verfuhren in neuerer Zeit ähnlich. Großen Ruhm erwarb sich der Pudel Moustache, der die französischen Heere seit den ersten Feldzügen Bonaparte's in Italien begleitete. Seine trefflichen Eigenschaften offenbarte er namentlich bei Marengo. Er rekognoszirte die Gegend nach allen Richtungen hin, verfolgte die Bewegungen der Feinde und bewahrte die Franzosen vor manchem Hinterhalt, den man ihnen gelegt hatte. Die Soldaten hatten so großes Vertrauen zu ihm, daß sie ihm blind auf dem Wege folgten, welchen er angab. Vergebens versuchte die Feinde in der Nacht und auf Umwegen vor; dank der Wachsamkeit Moustache's wurden sie mehr als einmal überrascht und zersprengt. — Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts benutzte man in Kroatien und Dalmatien Hunde, um die Bewegungen des türkischen Heeres anzuzeigen. Die Griechen sollen sich auch in Kriegszeiten des Hundes zur Ueberbringung wichtiger Nachrichten bedient haben. Sie tauchten einen Brief in eine Nährsubstanz und ließen ihn von dem Hunde verschlingen. Gelang es ihm nun, unbehelligt vom Feinde an seinen Bestimmungsort zu kommen, so wurde er daselbst sogleich geopfert und die Besichtigung seiner Eingeweide ergab alsdann ein zuverlässiges Orakel. Die Verwendung des Hundes als Kämpfer in der Schlacht ist sehr alt und reicht bis über das Mittelalter hinaus. Heinrich VIII. von England schickte dem Kaiser Karl V. 4000 Soldaten und ebenso viele Hunde als Hilfstruppen gegen den König von Frankreich. Als Karl Valente belagerte und die beiden Heere eben im Begriff waren, handgemein zu werden, trafen die französischen Hunde, die als Plänkler voranstiefen, auf die Hunde der Spanier. Ein Kampf entspann sich und die spanischen blieben Sieger. „Ich hoffe," sagte Karl zu seinen Soldaten, „Ihr werdet ebenso tapfer sein wie Eure Hunde." Wirklich wurden die Franzosen geschlagen. Ihr Muth, meint Meunier, war ohne Zweifel bereits dadurch erschüttert worden, daß sie in der Niederlage ihrer Hunde eine üble Vorbedeutung erblickten.

** [**Große Waldbrände.**] Aus Nizza meldet man telegraphisch: Der Ubacciorauer Wald bei Mentone steht in Flammen. Das Feuer nimmt erschreckend riesige Dimensionen an. Furchtbarer Rauch verhindert die Löscharbeiten. Mehrere Menschenleben sind zu beklagen. — Ferner meldet uns ein Telegramm aus Ajaccio (Korsika): In dem Arrondissement Sartène sind mehrere Domanialwaldungen durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden; ebenso sind in den Arrondissements Bastia und Corte Brände ausgebrochen. Das Gebiet von vierzehn Gemeinden ist von solchen Bränden heimgesucht worden. Von anderer Seite meldet man näheres über die Brände auf Korsika: In dem Arrondissement Sartène brennen die Wälder von Zonza und Quenza, auch in Pargola, Ojio und Piano richtete das Feuer großen Schaden an. In Sartène drang das Feuer bis auf den Kirchhof vor, in Cucuppola wurde ein Korkeichenwald zerstört. Andere Brände fanden in Sainte-Lucie de Porto-Vecchio, in Farcacatena und Sangavino statt. Im Arrondissement Corte bei Migliaciara wurde eine große Besitzung mit allem Zubehör und der ganzen Ernte vernichtet. Im Arrondissement Bastia war das Feuer schlecht gelöscht und wüthet jetzt mit erneuerter Heftigkeit in Villa und Farinole.

[**Zum Brand der „City of Montreal".**] Der Dampfer „St. Finbar" von Cork landete Sonntag nachmittag die meisten Personen, welche sich an Bord des auf hoher See verbrannten Dampfers „City of Montreal" befunden hatten, in Liverpool. Es waren der Kapitän, 6 Ingenieure, 2 Stewardinnen, 71 Seeleute, 20 Kajüten- und 100 Zwischendecks-Passagiere. Die übrigen waren bereits am Sonnabend morgen auf Kosten der Inman-Gesellschaft nach ihren Bestimmungsorten geschickt worden. Als der „St. Finbar" an der Prince's Landungsbrücke anlegte, mühten sich alle der Formalität unterziehen, sich durchsuchen zu lassen, obgleich niemand einen Koffer oder eine Reisetasche bei sich hatte. Viele von den Passagieren waren Deutsche und polnische Juden mit Weib und Kindern. Sie sahen sehr niedergeschlagen aus. Die Beamten der Inman-Gesellschaft thaten alles, was in ihrer Kraft stand, um ihnen beizustehen. Alle bekamen Freibilletts nach ihren englischen Bestimmungsorten oder nach dem Kontinent. — Der Werth des verbrannten Dampfers „City of Montreal" wird auf 175,000 Doll., die voll versicherte Ladung auf 350,000 Doll. geschätzt.

[**Schiffszusammenstoß.**] Der Cunard-Dampfer Servia, welcher am Sonntag in Queenstown von Newyork eintraf, meldet, daß am 7. Aug. während eines dichten Nebels ein Zusammenstoß des Dampfers „**Denmark**" von der National-Linie mit einer unbekannten Barke etwa 150 Meilen südöstlich von Kap Race stattfand. Die „Denmark" fuhr mit halber Geschwindigkeit, als die Barke gegen sie losrannte. Obgleich die Maschinen des Dampfers sofort angehalten wurden, konnte der Zusammenstoß doch nicht vermieden werden. In einem Augenblick kamen die beiden Schiffe jedoch wieder auseinander. Von der Barke konnte man bei dem Nebel nichts mehr sehen, wohl aber hörte man Schreien und ist sie deshalb wahrscheinlich untergegangen. Die „Denmark" suchte nach der Barke, konnte aber keine Spur von ihr auffinden.

— [**Zu blutigen Ausschreitungen**] ist es dieser Tage im Schwurgerichtssaale zu Rori (Italien) gekommen. Die Geschworenen hatten den Kassirer der städtischen Sparkasse, Martelli, der hundertfaunend Lire unterschlagen hatte, freigesprochen. Hierüber entrüstet, durchbrach das Publikum mit dem Rufe: „Tod den Dieben!" die Schranken und stürzte sich auf die Geschworenen, um sie zu lynchen. Die Karabinieri schossen ihre Revolver in die Luft ab und drangen, als dies nichts nützte, mit der blanken Waffe auf die anstürmende Menge ein, die nun die Flucht ergriff. Auf der Straße rottete sich die Menge neuerdings zusammen, sodaß der Freigesprochene im Landesgerichte verbleiben mußte, um bei Nacht unter Gendarmeriebedeckung fortgebracht zu werden.

— [**Postraub.**] Man meldet aus Oedenburg vom 22. d.: Gestern nach der Ankunft des wiener Personenzuges schoß ein Unbekannter aus einem Karabiner auf den manipulirenden Postbeamten und raubte während der hierdurch entstandenen Verwirrungen Werthsendungen im Betrage von 4600 fl. Der Räuber wurde nicht ergriffen.

— [**Die Baukatastrophe in Berlin,**] von der wir gestern berichteten, hat noch ein Opfer, das siebente, gefordert: der mit verunglückte Arbeiter Arbeitlang ist seinen Verletzungen erlegen.

— [**Verhaftung.**] Aus Limburg a. d. Lahn schreibt man: Der Gendarm Sch. von hier verhaftete in der verflossenen Nacht zu Hundsangen den Kfm. Orth aus Berlin, welcher wegen Verübung schwerer Unterschlagungen ꝛc. von der berliner Polizei telegraphisch verfolgt worden war. O. hatte sich im Pfarrhause zu Hundsangen einquartiert und lag schon zu Bette, als Gendarm Sch. zu seiner Verhaftung erschien. Unter den bei dem Verhafteten gefundenen Gegenständen befand sich auch eine Schachtel mit Goldwaaren und Diamanten (anscheinend von einem Dieb-

---

Mama —! Nein, ich mache doch lieber nicht Visite. Das Mädchen — ja! Aber ein Mädchen kann von ihrer Familie niemals ganz losgelöst werden. Mithin —" eilig entfernte er sich.

Sie hatte das Netz mit den Tauben auf den Korb gelegt und war die Treppe hinauf geeilt. Das auf ihr Klingeln öffnende Mädchen schickte sie nach ihren Einkäufen hinab. Sie selber trat im ersten Zimmer vor einen Spiegel. Kaum gab derselbe ihr Bild zurück, so brach sie in ein helles Gelächter aus und warf sich auf das Sopha. Mit Pinsel und Pakette bewaffnet, kam Lili bestürzt aus dem Nebenzimmer.

„Um Gotteswillen, was hast Du, was ist geschehen, Claudia?"

Claudia, keines Wortes mächtig, fuhr fort, zu lachen.

„Mama, Mama!" schrie die geängstigte Schwester und mühte sich, Claudias Hutbänder zu lösen, ohne in ihrer Bestürzung das Malergeräth aus der Hand zu legen. „Ich sagte es ja gleich, aus dieser Maskerade könne nichts Gutes entstehen — Du hast aber immer Deinen Kopf für Dich! So laß mich doch wenigstens Deinen Hut abnehmen, oder vielmehr meinen Hut."

Doch Claudia wehrte sich mit aller Kraft gegen die Abnahme des Amazonenhutes, wobei die Palette in allzu nahe Berührung mit ihrem Gesichte kam. Noch immer lachte sie, während ihr Thränen über die Wangen rannen.

„Was giebt es wieder, — was hat Claudia?" fragte eine Frauenstimme kühl aus dem dritten Zimmer.

„Gott — Mama, Krämpfe!" jammerte Lili. „Einen Lachkrampf."

„Auf der Konsole in der Ecke steht mein Flacon," rief die Mama zurück. Als dann der Lärm nicht aufhörte und in Claudia's fortwährendes Gelächter sich Lili's angstvolles und mitleidiges Weinen mischte, legte sie den neuen englischen Sensationsroman etwas widerwillig aus der Hand und erhob sich zögernd von dem gepolsterten Schaukelstuhl.

„Sei doch nicht närrisch, Elise! Du belleidst mich ja wie Deine Leinwand!" keuchte endlich die Lachende. „Ich denke gar nicht an Krämpfe, es war nur — zu — komisch." Wieder lachte sie, bis sie erschöpft in die Sophaecke zurücksank.

Mutter und Schwester umstanden sie fragend. Lili's Besorgniß und Schrecken wandelte sich sogleich in die lebhafteste Neugier. Auch die Mutter empfand diese Regung, ohne vorher erschreckt und besorgt gewesen zu sein.

Endlich erhob sich das junge Mädchen. „Beherrscht Eure Neugier, meine Lieben, denn vorläufig befriedige ich sie doch nicht. Eben habe ich eine allerliebste kleine Komödie erlebt, vielmehr aufgeführt. Aber nur den ersten Akt derselben. Erst wenn der Vorhang zum zweiten aufgehen soll, erfahrt Ihr alles. Bis dahin kein Wort."

Frau Fellolt zuckte die Achseln. „Kinderei. Aber thue mir den Gefallen, liebe Claudia, und entpuppe Dich schleunigst. Du siehst wie eine Vogelscheuche aus — ich habe genug daran, daß Lili nicht besonders viel Geschmack entfaltet." Im Begriff, sich ihrem Buch und Schaukelstuhl zuzuwenden, blieb sie auf der Schwelle stehen. „Apropos — ich habe für heute mit einigen Bekannten eine Fahrt nach Ohnesorge verabredet, um die neuesten Anlagen zu besuchen. Wollt Ihr auch von der Partie sein?"

„Ich kann nicht," lehnte Lili ab. „Habe dem Professor Roon geschrieben, daß ich ihm heute meine neueste Zeichnung zeigen und zugleich meine letzte Novelle zur Begutachtung bringen werde. Bloßer Naturgenuß, ohne dabei eine fühlende Menschenbrust —"

„Und Papa bleibt wieder allein zu Hause?" unterbrach Claudia die Schwester, welche im Begriffe war, sich in höhere Regionen zu erheben.

„Welche Frage! Er bleibt ja immer allein zu Hause. Uebrigens muß schon um 3 Uhr gefahren werden, ich habe also das Essen um zwei bestellt."

Es war keine Seltenheit, sondern etwas sehr Gewöhnliches, daß die Damen ihren Vergnügungen nachgingen, bevor der Hausherr nach Hause kam. Die Räthin blickt daher überrascht auf ihre jüngste Tochter, als diese erklärte, sie wolle heute dem Papa beim Essen wenigstens Gesellschaft leisten, auch dem Mädchen rasch die Tauben bereiten helfen, welche sie für ihn gekauft habe.

„Du — Tauben gekauft?" Mutter und Schwester waren gleich erstaunt.

„Und Salat, und Kartoffeln, und Grünzeug, ich weiß nicht einmal was alles!" Sie begann wieder ausgelassen zu lachen.

Lili eilte hinaus, um sich mit ihren eigenen Augen von diesem Wunder zu überzeugen, den Ohren traute sie nicht.

Sechstes Kapitel.

Dunkle Existenzen.

Die Dame in der Droschke, welcher das Paar so auffiel, wandte sich hastig an ihre Begleiterin! „Wer ist das Mädchen, Excellenz?"

Die Angeredete neigte sich gefällig aus dem Schlage, um auf die Fußgänger zurückzusehen. Ein kühler, hochmüthiger Ausdruck breitete sich dann über ihr Gesicht. „Wäre sie nicht so lächerlich kostümirt, ich würde sagen, es sei die jüngste Tochter des Raths Fellolt! Aber das genannte Dämchen tritt anders auf — skandalös elegant."

Die andere stutzte bei dem Namen. „Ich habe dieses Gesicht mit dem blendenden Teint schon gesehen. Und zwar unter einem andern Hute, auf dem, wenn ich nicht irre, ein Vogel nickte."

„Ein Vogel? Dann wäre sie es doch. Aber es ist unmöglich, — die Fellolt trägt sich, wie gesagt, über ihren Stand elegant. Diese ist wohl die Frau ihres Begleiters."

„Ist er denn verheirathet?"

„Ich weiß es nicht, aber sonst würde er ihr doch wohl nicht den Marktkorb tragen. Kennen Sie ihn?"

„Ein verheiratheter Mann seiner Frau den Marktkorb tragen? O, gehen Sie doch, Excellenz, ist das hier Sitte? Wer ist er übrigens?"

„Ich hätte dem jungen Manne auch mehr Anstandsgefühl zugetraut. Aber er mag's eben von seinem Vater her gewöhnt sein. Und ich werde mir das merken und — es nützen. Er

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870825024/fragment/page=0002

Kahle herrühren), ferner ein sechsläufiger geladener Revolver. D. wurde noch in der Nacht ins limburger Landgerichtsgefängniß eingeliefert.

[Hinrichtung.] Wie uns aus London mitgetheilt wird, fand dort am Montag morgen um 8 Uhr die Hinrichtung des Polen Israel Lipski, welcher nach seinem eigenen Geständniß die Frau Mirjam Angel ermordet hatte, im Newgate-Gefängniß statt. Lipski hatte die Nacht ziemlich gut geschlafen und ging gefaßt und ruhig seinem Schicksal entgegen. Der Rabbiner Singer begleitete den Verurtheilten auf seinem letzten Gange und sprach die Sterbegebete. Gefragt, ob er noch irgend etwas zu sagen habe, antwortete Lipski mit fester Stimme: „Nichts mehr, ich bin schuldig." Die Hinrichtung wurde vom Scharfrichter Berry ohne Störungen vollzogen. Vor dem Gefängniß hatte sich eine etwa 5000 Köpfe zählende, meist aus Religionsgenossen des Verurtheilten bestehende Menschenmenge angesammelt. Genau um 8 Uhr zeigte die schwarze Fahne, welche auf dem Gefängniß aufgehißt wurde, an, daß der Gerechtigkeit Genüge geleistet war. Lipski war 22 Jahre alt. — Eine andere Hinrichtung fand am Montag morgen in Leeds statt, wo der 54jährige Heizer Henry Hobson aus Sheffield, welcher seine Geliebte, Ada Stodthardt, am 23. Juli ermordet hatte, gehängt wurde.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	22. Aug.		23. Aug.	
Granulated	—.—	M.	—.—	M.
Krystallzucker I.	—.—	„	—.—	„
Krystallzucker II.	—.—	„	—.—	„
Kornzucker 90%	22.30—22.45	„	22.30—22.45	„
Kornz. Rend. 88%	21.00—21.30	„	21.00—21.30	„
do. Rend. 75%	16.60—18.50	„	16.60—18.50	„

Tendenz am 23 Aug.: Fest.

	22. Aug.		23. Aug.	
	—.—	M.	—.—	M.
fein Brodraffinade	—.—	„	—.—	„
fein Brodraffinade	—.—	„	—.—	„
Gem. Raffinade	26.50—27.00	„	26.50—27.00	„
Gem. Melis I.	25.25—	„	25.25—	„

Tendenz am 23. Aug.: Still.

Magdeburger Börse vom 23. Aug.

Rohzucker I. Produkt:

Transito f. a. B. Hamburg.

August 13 15—12½ bez., u. G., 13.15 Br.
Sept. 12.60—57½ bez., u. G., 12.60 Br.
Okt. 12.25 bez., u. G., 12.27½ Br.
Okt.-Nov. —. Gd.
Okt.-Dez. 12.20 bez., u. G., 12.22½ Br.
Nov.-Dez. 12.17½ bez., u. G., 12.20 Br.
Jan.-März —. bez., 12.35 Br., 12.30 G.

Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Paris, 23. Aug. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 30.50 à 30.75. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 gr pr. Aug. 34.10, per Sept. 34.25, pr. Okt.-Jan. 34.60, per Jan.-April 35.25.
* London, 23. Aug. (Telegr.) 96% Javazucker 13¾, fest, Rübenrohzucker 13½ fest. Centrifugal Cuba —.
* Antwerpen, 22. Aug. Rübenzucker. Sofort 29.25 — Frcs., Juni-Juli —.— Frcs., Juli-August 29.25 bis 50 Frcs., Oktober-Dezember 25.50 — Francs.
* New-York, 22. Aug. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4 17/32.

Kaffee.

* Hamburg, 23. Aug. Kaffee fest, Umsatz 2000 S.
* Hamburg, 23. Aug., vorm. 11 Uhr — M. Kaffee good average Santos per Dez. 92½, do. per März 93, do. per Mai 93¾. Still.
* Hamburg, 23. Aug., nachm. 3 Uhr 30 M. Kaffee good average Santos per Dez. 92¼, do. per März 93, do. per Mai 93¼. Ruhig.
* Havre, 23. Aug. Vorm. 8 Uhr 30 M. (Telegramm von Weimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schließt mit 25 — Points Hausse. Rio 4000 R., Santos 1000 B. Recettes für 2 Tage.
* Havre, 23. Aug. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Weimann, Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per Juli —.—, per Aug. —.—, per Sept. 111.00, per Okt. 111.50, per Nov. 112.00, per Dez. 112.50, per Jan. 113.00, per Febr. 113.50, per März 114.00. Ruhig.
* New-York, 22. Aug. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 19½, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 13.50, do. do. per Sept. 18.60.

Petroleum.

* Berlin, 23. Aug. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posen von 100 Ctr. — Termine still. Gelündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— Ctr. Durchschnittspreis —.— M. Loco —.— per diesen Monat —.—, per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 21.—, per Okt.-Nov. —.—, per November-Dez. —.—, per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. —.—.
* Stettin, 23. Aug. Loco 10,35.
* Hamburg, 23. Aug. Petroleum loco fest, Stand. white loco 6,00 Br., 5,90 Gd. pr. Sept.-Dez. 6,05 Gd.
* Bremen, 23. Aug. [Schlußbericht.] Standard white loco 5,95 Br. Fest.
* Antwerpen, 23. Aug. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 15½ bez., 15½ Br., pr. Aug. — bez., 15½ Br., pr. Sept.-Dez. — bez. 15½ Br., pr. Jan.-März — bez., 15½ Br. Fest.
* New-York, 22. Aug. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6½ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 5¼ C., do. Pipe line Certificats — D. 61 C.

Spiritus.

* Berlin, 23. Aug. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% Loco —. Termine flau, schl. fester. Gek. 110,000 l. Kündigungspr. 72.5 M. Durchschnittspreis —.— M. Loco mit Faß —.— bez., ohne Faß 73.0 bez., per diesen Mon. 74.5 bis 70.0 bis 71.0 bis 75.5, per Aug.-Sept. 74.5—70.0—71.0 bez., per September —.— bis —.— bis 66.1 bez., per Sept.-Okt. 75.0 bis 70.0 —71.5 bez., per Okt.-Nov. —.— bis —.— bis —.— bez., per Nov.-Dez. 106.5—104 bez. — Spiritus per 100 l à 100% = 10,000% loco ohne Faß 73.0—71.0 bezahlt.
* Magdeburg, 23. Aug. Kartoffelspiritus für 10,000 l.% loco ohne Faß 76.60—76.90 M. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
* Magdeburg, 23. Aug. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus fester. Loco ohne Faß 76.60—76.90 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Angebot.
* Leipzig, 23. Aug. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß loco 75.00 bez. Unverändert.
* Danzig, 23. Aug. Per 10,000 l.% loco 75.00.
* Königsberg, 23. Aug. Per 10,000 l.% loco 71.50, per Juni 73.50, per Aug.-Sept. 73.50.
* Posen, 23. Aug. Spiritus loco ohne Faß 75.60, per Aug. 74.60, per Sept. 74.70, per Okt. —.—, per Nov. —.—, per Dez. —.—. Gekündigt. 10000 l. Gekündigt —.—.
* Stettin, 23. Aug. Spiritus niedriger, loco 72.00, per Aug.-Sept. 71.00, per Sept.-Okt. 71.00, per Okt.-Nov. —.—.
* Breslau, 23. Aug. Spiritus per 100 l 100% per Juli-Aug —.—, per Aug.-Sept. 74.50, per Sept.-Okt. 74.50.
* Hamburg, 23. Aug. Spiritus flau, per Aug. 26 Br., per Sept.-Okt. 26 Br., per Nov.-Dez. 25½ Br., per April-Mai 25 Br.
* Paris, 23. Aug., nachm. (Telegr.) Spiritus fest, per Aug. 41.50, per Sept. 41.75, per Sept.-Dez. 41.25, per Jan.-April 41.25.
* Paris, 23. Aug., abends. (Telegr.) Spiritus steigend, per Aug. 42.00, per Sept. 42.25, per Sept.-Dez. 41.75, per Jan.-April 41.75.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 23. Aug. (Amtl.) Oelsaaten per 100 kg. Gek. —.—. Winterraps —.—, Sommerraps —.— M., Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine behauptet. Gek. —.— Ctr. Kündigungspreis —.— Ctr. Durchschnittspreis —.— Loco mit Faß —.—. Loco ohne Faß —.—, per diesen Monat —.— bis 43.6, per Juli-Aug. —.—, per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 43.5—43.7 bez., per Okt.-Nov. 44.0 bis 43.9 bez., per Nov.-Dez. 44.4 bis 44.5 bez. — Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.—.
* Leipzig, 23. Aug. Raps per 100 kg netto loco 200—205 je nach Tr. bez. Rapskuchen 10.50—11.50 bez. u. Br. Rüböl per 100 kg netto loco 45,00 bez. Trübe.
* Stettin, 23. Aug. Rüböl höher, pr. Aug. 45,00, per Sept.-Okt. 44.50.
* Köln, 23. Aug. (Telegr.) Rüböl loco 25.00, per Okt. 24,00, pr. Mai 24.40.
* Breslau, 23. Aug. Rüböl per Sept.-Okt. 46.00 M., per Okt.-Nov. 46.00 M.
* Hamburg, 23. Aug. Rüböl still, loco 42.
* Paris, 23. Aug., nachm. (Telegr.) Rüböl behauptet, per Aug. 55,50, per Sept. 55,75, per Sept.-Dez. 56,25, per Jan.-April 57.00.
* Paris, 25. Aug., abends. (Telegr.) Rüböl ruhig, per Aug. 55,50, per Sept. 55,75, per Sept.-Dez. 56,25, per Jan.-April 56.75.
* Pest, 23. Aug. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept. 11½ à 11¼.
* Petersburg, 23. Aug. (Telegr.) Talg loco 45,00, per Aug. 46.00.
* New-York, 22. Aug. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe & Brothers 7,10.

Getreide.

* Berlin, 22. Aug. (Pol.-Präs.) Weizen, guter 16,50—17,00, mittel 15,75—16,25, geringer 15,00—15,50, Roggen, guter 12,10—12,30, mittel 11,65—11,85, geringer 11,20—11,40, Gerste, gute 15,50—17,00, mittel 13,00—14,50, geringe 10,50—12,00, Hafer, guter 12,00—13,00, mittel 10,50—11,50, geringer 9,00—10,00.
* Magdeburg, 23. Aug. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 162—172, Weißweizen — —, glatter engl. Weizen 155—158, Rauhweizen — —, Roggen 117—123, Chevaliergerste 142—152, Landgerste 130—138, Hafer 105—120 M. für 1000 kg.
* Leipzig, 23. Aug. Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 168—172 bez., fremder 170—185. Ruhig. Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 123 —127 bez. Br., fremder 123 bis 127 Br. Still. Gerste per 1000 kg netto loco hiesige 120—150 bez., feinste Qualität über Notiz, Futterwaare 100—120 bez. Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 114—116 bez.
* Königsberg, 23. Aug. Weizen unverändert. Roggen loco matter 120pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 100.00. Gerste unverändert. Hafer unverändert, per 2000 Pfd. Zollgew. 94—98.
* Danzig, 23. Aug. Weizen loco matter, Umsatz 150 Tonnen. Bunt und hellfarbig 155.0 bis —, hochbunt 160.0 bis —, hochbunt und glasig — — bis —.—, bunt per 126 Pfd. per Sept.-Okt. Transit 150.50, per April-Mai Transit 136.50. — Roggen loco unverändert, inländischer per 120 Pfd. — — —, do. polnischer oder russischer Transit —.—, per Sept.-Okt. Transit 78.00. Kleine Gerste —.—. Große Gerste 110 bis — —. Hafer loco —.—.
* Stettin, 23. Aug. Weizen unverändert, 160,00 bis 170,00, per Sept.-Okt. 161,00, per Okt.-Nov. 162,00. Roggen unverändert, loco 110,00 bis 114,00, per Sept.-Okt. 114.50, per Okt.-Nov. 116,00.
* Köln, 23. Aug. (Telegr.) Weizen loco hiesiger 18,75, fremder 16,50, per Juli —.—, per März 16.40, per März 17,00. Roggen loco hiesiger 13,50, per Juli —.—, per Nov. 11.85, per März 12,65. Hafer loco 11,75.
* Breslau 23. Aug. Roggen per Sept.-Okt. 117,00, per Okt.-Nov. 120,00, per Nov.-Dez. 122,00.
* Hamburg, 23. Aug. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00 bis 160,00. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 122,0 bis 130,00, russischer loco ruhig, 89,00 bis 96,00. Hafer fest. Gerste still.
* Wien, 23. Aug. (Telegr.) Weizen per Mai-Juni —.— Gd., —, Br., per Herbst 7,16 Gd., 7,21 B., per Frühjahr 1888 7,60 Gd., 7,65 Br. Roggen per Mai-Juni —, Gd., —, Br., per Herbst 5,88 Gd., 5,93 Br., per Frühjahr 1888 6,20 Gd., 6,25 Br. Hafer per Mai-Juni —.— Gd., —, Br., per Herbst 5,78 Gd., 5,83 Br., per Frühjahr 6,21 Gd., 6,26 Br.
* Pest, 23. Aug. (Telegr.) Weizen loco behauptet, per Herbst 6,82 Gd., 6,84 Br., per Frühjahr 1888 7,37 Gd., 7,38 Br. Hafer per Herbst 5,44 Gd., 5,45 Br., per Frühjahr 1888 5,80 Gd., 5,82 Br.
* Paris, 23. Aug., nachm. (Telegr.) Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Aug. 22,10, per Sept. 21,60, per Sept.-Dez. 21,75, per Nov.-Febr. 21.90. Roggen ruhig, per Aug. 13,25, per Nov.-Febr. 13.40.
* Paris, 23. Aug., abends. (Telegr.) Weizen ruhig, per Aug. 22.10, per Sept. 21.60, per Sept.-Dez. 21,75, per Nov.-Febr. 21,90.
* Antwerpen, 23. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht). Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste flau.
* Amsterdam, 23. Aug. (Telegr.) Weizen per Juni —, per Nov. 195. Roggen per Okt. — à 105 à 106 à —, per März — à 109.
* Petersburg, 23. Aug. (Telegr.) Weizen loco 11,50. Roggen loco 6,10. Hafer loco 3,40.
* Liverpool, 23. Aug. (Telegr.) Weizen ½ d. niedriger.
* New-York, 22. Aug. (Telegr.) Visible Supply an Weizen 31,999,000 Bushels.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 22. Aug. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.
* Berlin, 23. Aug. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine —.— Gek. —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco 107—112 M. nach Qual., per diesen Monat —.— nom., per Juli-Aug. —.—, per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 106.5, per Okt.-Nov. 107.5, per November-Dezember —.— bez. Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 140—200 M. Futterwaare 115—128 M. nach Qualität.
* Leipzig, 23. Aug. Mais per 1000 kg netto loco amerikanischer 115 bis 120 M. Br., Donau 114—117 M. bez.
* Danzig, 23. Aug. Erbsen —.—.
* Königsberg, 23. Aug. Weiße Erbsen 106.50.
* Wien, 23. Aug. (Telegr.) Mais per Sept.-Okt. 5,78 Gd., 5,83 Br., per Mai-Juni 5,80 Gd., 5,94 Br.
* Pest, 23. Aug. (Telegr.) Mais per Juli-Aug. —.— Gd., —, Br., per Mai-Juni 5,53 Gd., 5,55 Br.
* Liverpool, 23. Aug. (Telegr.) Mais fest.
* New-York, 22. Aug. (Telegr.) Visible Supply an Mais 6,169,000 Bushel.

Mehl.

* Berlin, 23. Aug. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg inkl. Sack. Matt. Gelündigt Ctr. Kündigungspr. —.— M. Durchschnittspreis —.— M., per diesen Monat 16,80 bis 16.95, per Aug.-Sept. 16.80 bis 16.95, per Sept.-Okt. 16,80 bez., per Okt.-Nov. 16.90 bis 17.15, per Nov.-Dez. 17.00
* Berlin, 23. Aug. Weizenmehl Nr. 00 24.00—22,50, Nr. 0 22,50—20,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. In billigeren Marken gut zu lassen. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17.00—16.25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,50—17,00 bez. Nr. 0 1/2 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Fremde Marken angeboten.
* Paris, 23. Aug., nachm. (Telegr.) Mehl träge, per Aug. 47.10, per Sept. 47.10, per Sept.-Dez. 47.50, per Nov.-Febr. 47.80.
* Paris, 23. Aug., abends. (Telegr.) Mehl 12 Marques ruhig, pr. Aug. 47.10, per Sept. 47.10, per Sept.-Dez. 47.40, per Nov.-Febr. 47,75.
* Liverpool, 23. Aug. (Telegr.) Mehl ruhig.
* New-York, 22. Aug. (Telegr.) Mehl 3 D. 40 C.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 22. Aug. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40, Bauchfleisch 0,80—1,20, Schweinefleisch 1,00—1,40, Kalbfleisch 1,00—1,50, Hammelfleisch 0,90—1,30, Butter 1,80—2,60 M. per 1 kg, Eier 2,10—2,80 M. per 60 Stück.
* Nordhausen, 23. Aug. Rindfleisch 1,10—1,30, Schweinefleisch 1,10—1,20, Kalbfleisch 0,80—0,90, Hammelfleisch 1,00—1,10, Speck (geräuch.) 1,40—1,60, Butter 2,00—,—, Schmutter 2,20—2,40 M. per 1 kg. Eier 0,90—1,00, Käse 3,0 — M. per 60 Stück.
* New-York, 22. Aug. (Telegr.) Speck nominell.

Kartoffeln.

* Berlin, 22. Aug. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 4,37—6,75 M. per 100 kg.
* Nordhausen, 23. Aug. (Amtl.) Kartoffeln 6,50—7,00 M. per 100 kg.

Hanf.

* Petersburg, 23. Aug. (Telegr.) Hanf 45,00.

Leipziger Börse vom 23. August.

Gl.	Kgl. Sächs.	M.		Gl.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Rente-Anl.	500	90,75 bz	4	Manef. Gw. 1882	500	101,75 G
3	do.	1000	90,75 bz	4½	do.		103,50 G
3	do.	500	91,80 B	4½	do. 1879		103,50 B
		Thlr.		5	do Em. 1875		103,75 G
5½	Staatsanl. 1855	100	96,25 B	4	Lpz. Stadtanl. 1884		105,60 G
4½	do. 1847	500	102,00 G	4½	do. 1876		105,50 G
4½	do. 1870	100	104,50 G	3½	Altb. Landobl.		101,75 G
4	do. 67 abs.	500	104,60 G	4	do. do.		104,75 G
3½	Landrentenbr.	500	99,75 bz				

Div.				Div.			
9½	Altenburg-Zeitz	180,50 G		0	Görlitz. Zuckerfabr.		90,00 G
15	Aussig-Teplitz	272,00 B		3½	Leips. Baubank		78,00 B
6½	Böhm. Westb. [5% g.	116,00 G		18	do. Kammgarnip.		223,00 B
7,62	Buschtehrad. Lit. A.	121,50 G		10	Lpz. Mekgl. Schfeld.		207,50 G
5	do. B.	84,90 G		0	Sächs. Kammgarnip. (Selbrig)		118,00 B
9	Dux-Bodenbach	138,75 B		5	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)		123,75 B
5½	Elbe-Jos.-B. [5% g.	—,—			**Eisenb.-St.-Pr.-N.**		
	Eisenb.-St.-Pr.-N.			10	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)		163,00 B
8½	Altenburg-Zeitz	166,00 B		8	Thür. Gasges. Lpz.		139,00 G
9	Dux-Bodenb. Lit. A.	133,00 G		8	do. Stamm-Pr.		150,00 G
9	do. do. B.	133,00 G		7	S.-Thür. Br.-B. St		112,00 G
	Bank- u. Kred.-A.			7	do. St.-Prior.		115,00 B
8½	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	173,25 G		0	Ver. S. Thür. Bert.		
7	Dresdener Bank	132,75 bz			u. S.-Pr.-Akt. P. C.		70,00 bz G
2	Gerner Bank	81,50 G		0	Zeitzer Par. u. S. Akt.		70,00 bz G
5½	do. Hdls.-u. Kdtb.	99,00 B		—	do. do. Oblig.		103,75 B
5½	Gothaer Privatbank	116,25 B		5	Westeregeln, Part.-Oblig.		104,00 B
5,50	Leipziger Bank	138,00 G		2	Zuckerfabrik Glauzig		79,50 B
8½	do. Hypo.-Verein	165,00 G		0	Zuckerraffinerie Halle		110,00 G
5½	do. Disk.-Gesellsch.	101,50 G			**Anl.-Ges.-P.-Obl.**		
4½	Sächs. Bank	112,75 B			Aussig-Teplitzer		102,95 bz
0	Weimar. Bank, neue	56,75 G			Böhm. Nordbahn		89,50 G
7	Zwickauer	119,00 B			do. do. Gold		101,55 G
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.				Buschtiehr. [B. Rdw.		86,00 bz G
%	Chem. Werke, M.-Fbr. (Zimmern.)	69,00 G			do. Em. 1871		86,00 bz G
15	Crüllsche Papierfbr.	—,—			do. do. 1872		86,00 bz G
—	% do. Schuldverschr.	106,25 G			do. Gold		105,10 G
0	Dörnewitz-Rattm.	63,75 bz G			Dux-Bodenbach		87,75 B
1	D. B. M. (Sondern. u. Stier) Borg.-A.	46,00 B			do. Em. 1871		87,75 B
4½	Gerner Zucker A. B.	102,50 G			do. do. 1874		107,60 G
1½	Germania (Schw. u. Sohn)	68,50 G		4½	Graz-Köflacher		81,60 B
				5	do. Em. d. 1871 u. 72		81,80 bz
				5	Kaschau-Oderberg		82,75 G
				4	Prag-Duxer Gold		100,15 G
				5	do. Gold		107,00 B
				2	Reichenbg.-Gel.-Akt.		89,50 G

Nachrichten des Standesamts Halle vom 22. Aug.

Aufgeboten: Der Bäckermstr. Gustav Amthor und Emma Becke (Forsterstr. 46 und Barfüßerstr. 8). Der Bautechniker Theodor Richard Elsner und Hulda Aurelie Abank (Schulberg 16 und Spiegelgasse 13). Der Klempner Albert Johann Wilhelm Stapel und Johanne Anna Elisabeth Günther (Halle und Queddlinburg). Der Kutscher Ernst Otto Kloppe und Friederike Henriette Graf (Halle und Lochau).

Eheschließungen: Der Kfm. Heinrich Rudolf Schulz und Emilie Klara Heinicke (Weckelstr. 10 und Gr. Ulrichstr. 24).

Geboren: Dem Müller Albert Hirsch ein S., Friedrich Wilhelm Albert (Fritz-Reuterstr. 6). Dem Seifensiedemstr. Albert Wiesemann zwei S., Heinrich Erich und Ernst Otto (Wümmerhöhe 2). Dem Schmied Franz Göbel ein S., Karl Wilhelm Richard (Schulberg 7). Dem Handarb. Wilhelm Ebert eine T., Auguste Bertha Marie (Kl. Ulrichstr. 29). Dem Ingenieur Louis Reuter zwei T., Emilie Anna und Henriette Minna (Magdeburgerstr. 46). Dem Schmied Franz Mordan eine T., Emma Anna (Diemitz). Dem Kfm. Hugo Meißing eine T., Marie Hulda Margarethe (Georgstr. 6). Dem Kfm. Max Schütte ein S., Hermann Karl Walther (Albrechtstr. 18). Dem Handarb. Karl Voigt eine T., Else Marie (Lilienggasse 5). Dem Handarb. August Brauns eine T., Anna Mathilde Else (Wuchererstr. 31). Ein unehel. S.

Gestorben: Des Handarb. Gustav Hörig T. Anna Frieda Elfe, 2 J. 7 M. 6 T. (Jägerplatz 20). Die Wittwe Johanne Dorothee Diele geb. Buckel, 48 J. 10 T. (III. Vereinsstr. 7). Bertha Tempel, 18 J. 9 M. 16 T. (Steuweg 41). Des Sattler Gottfried Oelschläger T., 20 T. (Unterplan 1a). Des Handarb. Wilhelm Tischendorf T. Emma, 11 J. 7 M. 27 T. (Schmiedestr. 7). Der Handarb. Wilhelm Booch, 45 J. 4 M. 19 T. (Kuckengasse 6).

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:

Hydrocephalus 1, Krämpfen 5, Emphysem 1, Brechdurchfall 6, Darmkatarrh 4, Schwäche 5, Atonia uteri 1, Lungenentzündung 1, Bauchfellentzündung 1, Morbus Brightii 1, follicul. Darmkatarrh 1, Unbestimmte 2, Epilepsie 1, Brustfellentzündung 2, Blutsturz 1, Gehirnleiden 1, Herzfehler 1, Magenerweiterung 1, Abzehrung 1, Magendarmkatarrh 1, Gehirnschlag 1, Diphtheritis 1, Gehirnhautentzündung 1. — Im ganzen 40.

Darunter befinden sich 4 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

---

ist nämlich Architekt, soll für uns einen Schloßbau ausführen. Da er in so beschränkten Verhältnissen zu leben scheint, finde ich ihn viel zu anspruchsvoll."

„Hahaha!" lachte die Andre auf. „Welche Anmaßung, wenn ein Armer für das, was er etwa leistet, eben so viel Geld und Achtung beansprucht, als ein Reicher, leiste er eben so Gutes. Und dieser Mann ist geschickt — nicht?"

„Mehr als geschickt — ein Genie! Ich war entzückt von dem wundervollen Plan, der ganz meinen Ideen und Wünschen entsprach. Doch dabei ein Hochmuth! Als trüge er von Gottes Gnaden die höchsten Titel und Würden und ließe sich aus Barmherzigkeit herab, für uns eine Arbeit zu übernehmen. Wie uns dergleichen vorkommt, meine Liebe!"

„Nicht wahr!" Lola brach in ein schallendes Gelächter aus. „O, das ist köstlich! — Und dabei geht er mit seiner Frau auf den Wochenmarkt — wenn das nämlich wirklich seine Frau ist —" kam sie auf den früheren Gegenstand zurück. „Sagten Sie nicht Fellolt? Es ist dieselbe, die ich vor einigen Tagen auf der Promenade sah."

„Ich kann es mir, wie gesagt, nicht denken, daß diese und jene Person identisch seien. Aber Sie machen außerordentliche Fortschritte im Deutschen" — lenkte sie von dem unliebsamen Thema ab. „Zuweilen, wie eben jetzt, hört man Ihnen die Ausländerin gar nicht an."

Die Andere strich mit halbem Auflachen das schwarze Lockengewirr aus dem Gesicht. „Ich thue mein Möglichstes, und hätte ich immer so vortreffliche Vorbilder wie Excellenz —"

„Sie müssen uns einmal auf Dohlenstein besuchen, Frau Baronin, damit wir unsere Bekanntschaft kultiviren können. Der Graf, mein Gemahl, wünscht sehr, die Ihrige zu machen. Achim, unser Sohn, hat ihm von Ihnen so viel vorgeschwärmt."

Lola's Miene wurde sehr ernst. „Excellenz —"

„Sie nehmen mir einen Scherz doch nicht übel? Ich scherze selten und in dieser Weise fast nie."

„Ich liebe diese Weise auch nicht — nie!" Es klang fast unhöflich und zwischen den Brauen bildete sich ein Fältchen. Doch als besinne sie sich, daß sie mit einer Fremden spreche, sänftigte sich sogleich die Stimme, entrunzelte sie schnell die Stirn. „Verzeihung, Excellenz. Sie kennen nicht meine Schicksale und Grundsätze. Ich hasse das Schmeicheln, verabscheue die Galanterie, sehe in jedem Manne, der mir Artigkeiten sagt, meinen Feind. Nicht einen gefährlichen Feind — in meinen Jahren, und mehr noch bei meinen Erfahrungen, habe ich keine Gefahren zu fürchten, aber wer mich belästigt, ist mein Feind. Und jeder Mann, der mir Artigkeiten erweist, zu mir oder von mir Schmeicheleien spricht, ist mir lästig."

Die Gräfin bot ihr die Hand. „Sie sind ein edles Wesen, wir müssen uns näher kennen lernen."

Lola wollte auflachen, unterdrückte einen so befremdlichen Humor jedoch noch vor seinem völligen Ausbruch. „Aber verlangen Sie nie keine Aufrichtigkeit von mir — ich kann niemals nicht sprechen über meine Vergangenheit. Sie ist traurig — ich blicke nie nicht anders, als mit Verachtung auf Männer."

„Die verdienen sie auch nur von edlen Frauen." Die Gräfin achtete nicht darauf, daß ihre neue Bekannte eben ein sehr falsches Deutsch redete. Sie war neugierig auf deren Schicksale und Erfahrungen, aber vielmehr, sie fand die Fremde äußerst interessant, und dabei liebenswürdig. Denn die Excellenz gehörte zu den Frauen, deren es viele giebt, obgleich nicht alle excellenten Standes, die in jedem weiblichen Wesen, das mit ihrem Gatten in Berührung kommt, eine Nebenbuhlerin sehen, und in jeder, die mit ihrem Sohne spricht, schwiegertöchterliche Absichten, also Verrath, wittern. Wie ihre Gesellschafterin in jedem nur galanten Mann einen Feind, so haßte sie in jeder nur einigermaßen hübschen oder jungen Frau eine Feindin. Daher fühlte sie sich für die interessante Fremde außerordentlich eingenommen. Sie waren übrigens in einem Modewaarengeschäft zusammengetroffen und hatten, vom Regen überrascht, eine Droschke genommen.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870825024/fragment/page=0003

Berliner Börse, 23. August.

Preuss. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	100,00 B
do. do.	3½	100,10 B
Preuss. konsol. Staats-Anl.	4	106,50 bzG
do. do. do.	3½	100,10 B
Staats-Schuldscheine	3½	100,00 G
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	154,75 G
Berl. Stadt-Obligation	4	104,20 G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	96,25 B
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	102,30 bzG
do. do.	3½	98,40 bz
Landschaftl. Centr.-Pfdbrfe.	3	87,40 bz
Posensche, neue	4	102,70 B
Sächsische	4	—,—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,70 bzG
Westpreuss. do.	3½	97,75 bz
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	104,75 G
Posensche	4	104,40 bz
Preussische	4	104,25 bz
Sächsische	4	104,30 G
Schlesische	4	104,10 bz
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	135,90 bz
Bayrische Prämien-Anleihe	4	135,70 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	94,10 bz
Bremer Anleihe	3½	96,80 bzG
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	131,00 bz
Hamburger Staatsrente	3½	99,60 G
Meininger Loose	—	24,50 G
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	156,25 bz
Sächsische Staats-Anleihe	4	104,60 G
do. Rente	3	90,70 G
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfdbrfe.	4	103,60 G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,50 bz
do. do.	3½	97,50 G
do. Hyp.-Bank (Berlin)	4	102,60 bzG
do. do. (Meiningen)	4	101,80 G
Gothaer Präm.-Pfdbr. Ldsg.	3½	105,00 bz
do. do. II.abg.	3½	102,90 B
do. III. rzb. à 110 abg.	3½	97,10 G
do. IV. rzb. à 110 abg.	3½	97,00 G
do. V. do. abg.	3½	91,90 B
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdbrfe.	4	102,00 bzG
H. Hendel, Bergw.-Obl.	4½	102,60 G
Pr. Bodenkr.-H.-Pfdb. unkdb.	5	113,00 G
do. Ser. III.	5	108,00 G
do.	4	102,00 bzG
Pr. Centr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	5	115,50 G
do. do. 110 rzb.	4½	112,40 G
do. do.	4	102,80 G
do. Hyp.-Bk.-Pfdbrfe. VI.	5	111,30 G
do. div. Ser. rz. 100	4	101,90 G
do.	3½	97,50 G
Südd. Bodenkredit	4	101,50 bzB
Russ. Bodenkredit-Pfandbr.	5	92,50 bzG
do. Centralbrodenkr.-Pfdb.	5	78,75 bzG
Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	98,00 B
Kopenhagener Stadt-Anleihe	3½	95,70 G
Lissabonner Stadt-Anleihe	4	78,20 bzG
Oesterreich. Papier-Rente	4½	66,00 bzG
do. Silber-Rente	4½	67,10 bzB
Oesterreich. Gold-Rente	4	91,60 bz
do. Kredit 1858	—	293,75 bz
do. 1860er Loose	5	113,10 bz
do. 1864er Loose	—	272,10 G
Münsche III. Stadt-Anleihe	4	97,80 B
Rumänische Staats-Rente	6	105,90 bz
do. do. fund.	5	101,90 bz
do. do. amort.	5	94,25 bzG
Russ. konf. Anleihe 1870	5	—,—
Russ. konf. Anleihe 1871	5	94,30 bz
do. 77 (Pfd. St. à 20 R.)	5	98,80 bzG
do. 80 (Pfd. St. à 20 R.)	4	80,60 bz
do. 84 (Pfd. St. à 20 R.)	5	94,75 bz
do. Orient-Anl. II.	5	55,00 bz
do. do. III.	5	54,70 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	152,25 bzG
do. Pr.-Anl. 1866	5	140,80 bzG
Russ. Gold-Rente 1883	6	107,70 bz
do. do. (hempelpflichtig)	6	89,50 bz
Russisch-Polnische Schatzanw.	4	87,20 G
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	106,75 bz
do. Hypoth.-Pfandbriefe	4½	102,70 bz
do. do.	4	101,30 bzG
Serbische Rente	5	78,30 bzG
do. do. neue	5	82,10 bzG
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	103,70 G
do. Gold-Rente	4	81,80 bz
do. do. mittel	4	82,25 bz
do. Gold-Hyp.-Anleihe	4	102,00 bzG
do. Papier-Rente	5	71,10 bzG
do. Eisenbahn-Anleihe	5	102,00 bzG
In- u. ausl. Eisenbahn-St.- u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	48,25 bz
Aussig-Teplitz	4	270,00 G
Berlin-Dresden	4	22,90 bz
Böhmische Westbahn	5	116,00 G
Buschtiehrader Lit. B.	4	84,80 bzB
Dortmund-Gron.-Enschede	4	72,75 bz
Durr-Bodenbacher	4	138,90 bzG
Galizier (Karl Ludwig)	4	86,30 bzB
Gotthardbahn	4	105,90 G
Italienische Mittelmeer-E.-B.	4	122,00 bz
Kronprinz Rudolfbahn	5	75,60 bzG
Ludwigshafen-Berbach	4	220,75 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	96,60 bz
Marienburg-Mlawka	4	44,30 bz
Mecklenb. Friedr.-Franz	4	132,75 bz
Niederschl.-Märkisch gar.	4	102,75 G
Nordhausen-Erfurter	4	—,—
Oesterreichische Nordwestbahn	5	—,—
do. (Elbethal)	4	—,—
Ostpreussische Südbahn	4	62,30 bz
Oesterr. Staatsbahn Akt.	4	—,—
Russische St.-B. gar. (No. 125)	5	121,70 bz
do. Südwestbahn	5	58,25 bzG
Saalbahn	4	47,75 bzG
Schweiz. Unionbahn	4	82,50 B
Stargard-Posener gar.	4½	105,25 bzG
Südösterreichische St. (Lomb.)	4	135,50 bz
Warschau-Wien	4	251,75 bz
Werrabahn	4	83,40 bzB
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	—,—
Marienburg-Mlawka	5	106,40 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	—,—
Oberlausitzer	5	—,—
Ostpreussische Südbahn	5	104,50 bzG
Saalbahn	5	106,10 bzG
Weimar-Gera	5	86,10 bzG

Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	107,00 bzG
Berliner Kassen-Verein	4	120,00 B
do. Handelsgesellschaft	4	158,40 bzG
do. Maffer-Verein	4	120,75 G
Börsen-Kommissionsbank	4	—,—
Börsen-Handels-Verein	4	128,00 B
Braunschweiger Bank	4	103,50 bz
do. Kredit	4	109,25 bzB
Bremer Bank	4	98,00 G
Breslauer Diskonto Friedlsl.	4	93,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	4	103,00 B
Kobnrger Kredit	4	78,40 G
Danziger Privatbank	4	139,90 B
Darmstädter Bank	4	138,50 bzG
do. Zettelbank	4	102,10 G
Dessauer Landesbank	4	149,25 G
Deutsche Bank	4	164,00 bz
do. Genossenschaft	4	133,90 B
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	4	102,25 bz
do. do. (Meiningen) 40%	4	96,00 B
Diskonto-Kommandit	4	196,10 bz
Dresdener Bank	4	132,00 bzG
Effekten-Makierbank	4	—,—
Genfer Bank	4	81,00 bzG
Getreide-Maklerbank	4	—,—
Gothaer Privat-Bank	4	117,25 bzG
Hannoversche Bank	4	116,00 G
Königsberger Vereinsbank	4	107,10 G
Landwirthschaftliche Bank	4	—,—
Leipziger Kredit	4	173,10 G
do. Diskonto	4	102,00 B
Lübecker Bank	4	78,50 bzG
Magdeburger Bank-Verein	4	109,10 bzG
do. Privatbank	4	116,10 G
Makerbank	4	97,50 B
Meininger Kredit	4	95,00 B
Nationalbank f. Deutschland	4	90,70 bzG
Nordsch. Grund-Kreditbank	4	52,50 bzG
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	159,50 bz
Preuss. Boden-Kredit-Anstalt	4	110,00 bzB
do. Centralbodenkredit	4	136,50 bzG
do. Hyp.-Aktienbank	4	105,75 bzG
do. Immobilienbank	4	471,75 bzG
Reichsbank-Anteile	4½	136,00 B
Russ. Bank f. auswärt. Handel	5	71,25 bzB
Sächsische Bank	4	112,75 G
Schaaffh. Bank-Verein	4	91,10 bzG
Schlesischer Bank-Verein	4	109,75 bzG
Süddeutscher Bodenkredit	4	142,60 G
Weimarische Bank	4	57,50 bzG
Westfälische Bank	4	110,50 bzB
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Versch. 4% Prior. abgestemp.		
zum Bezug v. 3½% Konsols	—	100,00 G
Berg.-Märk. III. A. 3 g.	3½	99,90 bz
do. do. VII. konv.	4	103,00 G
do. do. VIII. X.	4	103,00 G
do. do. IX.	4	103,00 G
do. (Nordbahn)	—	—,—
Berlin-Anhalt La. C.	4	102,90 G
Berlin-Dresden gar.	4½	101,00 bzB
Berlin-Görlitz B.	4	102,50 G
Berlin-Hamburg III.	4	102,60 G
Berlin-Stettin gar.	4	102,60 G
Braunschw. Eisenb. Prior.	4½	107,20 G
Brest.-Schw.-Frb. H.	4	—,—
Köln-Minden IV.	4	102,80 G
do. VI.	4	—,—
do. VII.	4	102,80 bzG
Magdeb.-Halberst. v. 1865	4	102,50 G
Magdeb.-Halberstädter 1873	4	102,60 bzG
do. Leipzig A.	4	105,20 bz
do. do. B.	4	103,40 bz
do. Wittenberge	3	91,75 B
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	103,20 bz
do. 187ar	4	103,20 bz
do. 1874r	4	103,20 bz
Niederschl.-Mrk. I.	4	102,20 G
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	—,—
do. 4% gar. Lit. H.	4	—,—
do. Em. v. 73	4	102,80 G
do. do. 79	4½	105,10 G
do. do. 80	4	103,25 G
Rechte Oder-Ufer	4	—,—
Rheinische III. E.	4	102,75 G
Thüringer VI. Serie	4	—,—
Albrechtsbahn gar.	5	80,60 G
Böhmische Nordb. Gold	4	101,70 G
Durr-Bodenbach II.	5	87,30 bz
do. III.	5	—,—
Durr-Zing	5	107,50 G
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	82,20 B
Kaschau-Oderberg	5	82,90 bzG
do. Gold	5	102,80 G
Kronprinz Rudolf 84	4	74,90 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	73,50 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	402,75 G
do. do. 1874	3	—,—
do. Ergz.-Netz, neue	3	380,75 bz
do. Gold-Pr.	4	99,10 G
Oesterr. Staatsb. 3% v. 1885	3	376,75 G
do. Nordwestbahn	5	86,40 bzG
do. 1874r. Gold-Pr.	5	107,00 bzG
Prinz-Priesen	4	74,70 B
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	286,25 B
do. Oblig.	5	99,80 bzG
Ungar. Nordostbahn	5	75,75 bz
do. do. Gold	5	103,20 bz
do. Ostbahn I.	5	79,80 G
do. do. II.	5	102,90 bzG
Charkow-Asow	5	95,60 G
Jwangor.-Sombrowo	4½	88,00 bzG
Große Russische	3	72,50 bzG
Kursk-Kiew	5	102,30 G
Mosco-Kursk Prior.	4	81,25 bzG
Mosco-Rjäsan	4	92,00 bzG
do. Smolensk	5	95,20 bz
Rjäsch-Morzansk	5	94,50 bzG
Rybinsk-Bolog	5	84,70 bzG
Rjäsan-Kozlow	4	90,00 bzG
Russ. Nikolai-Obligation	4	84,20 bz
Schuja-Ivanowo	5	94,40 bzG
Südwestbahn	4	80,60 bzG
Transkaukasische	3	64,30 bzG
Wladikawkas gar.	4	78,00 bzG
Warschau-Wien IV.	5	100,00 B
do. V.	5	100,00 bz
Zarskoe-Selo	5	75,50 bzG
Industrie-Papiere.		
Brauerei Königstadt	4	160,00 bzB
Berliner Brauerei Tivoli	4	134,50 bz
do. Unionbrauerei	4	151,50 bzG
do. Bock-Brauerei	4	127,20 bz
Leipziger Brauerei, Riebeck	4	202,75 G
Berl. Mosch.-F. (Schwartz)	4	400,00 bzG
do. Große Pferdebahn	4	270,25 B
do. Allgem. Omnibus	4	165,75 bz
Eckert Maschinenfabrik	4	93,25 bzG
Anhalter Maschinen	4	94,25 G
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	150,00 bz
Breslauer Oelmerke	4	67,50 G
Halleshe Maschinen-Fabrik	4	212,00 G
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	121,00 bzG
do. Stickmasch.-Fabrik	4	100,75 bzG
Chemn. Bertg. (Johnsmann)	4	69,25 bzG
Zeitz. Maschinen Schande	4	236,00 bzG
Donitscharb	4	57,50 G
Bochumer Gußstahl	4	140,60 bzB
Kölner Bergwerk	4	107,40 B
Donnersmarckhütte	4	40,90 bzG
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	6	73,40 B
Dortm. Bergbau Lit. A.	4	15,50 bzG
Gelsenkirchen Bergwerk	4	110,75 bzG
Harpener Bergwerk	4	70,00 bzG
Hibernia n. Shamrock	4	95,50 G
Herder Bergwerk	4	23,00 B
Königs- u. Laurahütte	4	84,80 bzG
Laurahnumer konv.	4	93,00 bzG
Lattle Fiesbau	4	137,50 B
Magdeb. Bergwerks-Gesellsch.	4	218,00 G
do. do. St.-Pr.	5	—,—
Oppeln Cement	4	74,00 bzG
Phönix A.	4	77,40 bzG
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	—,—
do. do. St.-Prior.	5	—,—
Schles. Cement	4	116,50 bzG
Schlesische Zinkhütte	4	127,25 bzG
do. do. St.-Pr.	4½	132,00 bzG
Burm-Revier-Aktien	4	174,75 bzG
Königsdorf Zucker-Fabrik	4	191,00 bzG
Glauzig Zucker-Fabrik	4	79,75 B
Dessauer Gas	4	174,50 G
Magdeb. allgem. Gas	4	118,00 B
Crollwitzer Papier-Fabrik	4	164,00 G
Eilenburger Kattun	4	80,50 G
Greppiner Werke	4	—,—
Leopoldshaller Bergwerk	4	—,—
Voigt u. Winde Gummi	4	135,50 bzG
Volpi u. Schüler, Gummi	4	101,90 G
Dortmunder Union-Obl.	5	109,90 G

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,30 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,50 bzG
London	1 Pfd. St.	8 T.	20,42 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,60 bzG
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	162,35 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	179,10 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 3 %, Lombard 3½ bezw. 4. Amsterdam 2½. Brüssel 2½. London 3. Paris 3. Petersburg 5. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,36 bz
Englische Banknoten	—
Napoleondor	16,16 bz
Dollars	4,19 G
Imperials	—
Französische Banknoten	80,60 G
Oesterreichische Banknoten	162,65 bz
Russische Banknoten	179,85 bz

Bestes eisernes Baumaterial:
Träger, Hartwichschienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Fenster, Treppen 2c.
Eiserne Viehbarrieren
liefere zu billigsten Hüttenpreisen.
Reichhaltiges Lager. 30jähr. Specialität.
Zahlreiche Referenzen.
Kataloge, Kostenanschläge u. statische Berechnungen unentgeltlich.
E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a. d. S., — Giebichenstein.

Original-
Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen,
wovon über 2000 in Deutschland arbeiten, in jeder Größe vorräthig bei
A. Lythall, Halle a/S., Magdeburger Str. 49.
General-Agent für Mittel-Deutschland.
Referenzen und Kataloge auf Wunsch gratis und franko.

Carsten's Fussboden-Glanzlacke
in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertroffen, sind überaus practisch, trocknen geruchlos, hart und fest während des Anstrichs, sind billiger als Oelfarbe und geben dem Fussboden ein dauerndes höchst elegantes Aussehen.
Niederlage in Halle bei M. Waltsgott, gr. Ulrichstrasse 29.

Tod allem Ungeziefer
durch Braidichs neu entdecktes überseeisches Pulver.
Es ist nicht zu verwechseln mit dem gewöhnlichen Insektenpulver, sondern das garantirt beste Mittel zur sofortigen Vertilgung allen Ungeziefers, wie Wanzen, Flöhe, Ameisen, Motten, Schwaben, Zirpen, Fliegen, Raupen und Blattläuse sammt ihrer Brut, so dass auch nicht eine Spur zurückbleibt. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, fordere man ausdrücklich das Braidich'sche überseeische Pulver. Niederlagen in Halle bei M. Waltsgott, in Weissenfels bei Herm. Schumann, in Naumburg a/S. bei Otto Naumann, in Cöthen bei Franz Geyer, in Löbejün bei F. Radloff, in Wettin bei Alfred Heinrich, in Schafstedt bei Jul. Gruneberg, in Torgau bei R. Anschütz, in Cönnern bei Th. Müller, in Aisleben bei F. Triegel.

Wir haben von Donnerstag den 25. d. Mts. ab einen großen Transport prima bayrischer
Zugochsen und Stiere
im „Rothen Roß" dahier zum Verkauf.
Kahn & Schloss, Halle a/S.

Waaren-Verzeichniß der Holländ. Caffee-Lagerei
Inh.: G. Grasshoff, Gr. Ulrichstraße 35.

Gebr. Caffees:
reinschm. Santos-Caffee à Pfd. 1,20.
Holländ. Mischung „ 1,40.
Wiener Mischung „ 1,60.
Karlsbader Mischung „ 1,80.
ff. Java Perl „ 1,60.
ff. Ceylon Perl „ 2,00.

Zucker
à Pfund 28 Pg.
Raffinade à Pfd. 32 ₰.
ff. Export- und Patent-Würfel-Raffinade à Pfd. 34 ₰
Reis
à Pfund 15 bis 40 ₰.

Rohe Caffees
von 1,00—2,00 per Pfund.
ff. Souchong Thee
à Pfd. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 6,00 ℳ
ff. Pecco à Pfd. 5, 6, 9 ℳ,
Imperial à Pfd. 4 ℳ
Chocoladen
aus d. bestren. Fabr. v. 0,80—3 ℳ p. Pfd.
Liebig's Fleischextract
7,50, 4,25, 2,25, 1,25.
Seife
von 20—40 ₰ per Pfd.
Stärke, Soda, Waschblau, sämmtl. Mühlenfabrikate
empfehle zu billigsten Preisen.

Cacao:
van Houten zu den festgesetzten Preisen,
Blooker 3,00, 1,60, 85 ₰.
van Haagen 3,00, 1,60, 85 ₰.
Otto Rüger 2,50, 1,50, 75 ₰.
do., lose à Pfd. 2,20.

Backobst, Hülsenfrüchte, Caffeesurrogate, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat, Gewürze,
Feigen-Caffee von Otto E. Weber, Berlin, Biscuits v. F. Krietich, Wurzen,

Auf sämmtliche Waaren vergütet ich 5% extra.

Echt franz. Cognac
der renommirtesten Marken,
Hennessy, Martel, Boutelleau,
feine franz. Tafelessige,
feinstes Nizzaer Olivenöl,
Himbeersaftmonadenessenz,
Kirschsyrup, sehr aromatisch,
empfiehlt
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Delikaten starken **Gelée-Aal,**
5 Kilo-Kübel ℳ 6,—, 2½ Kilo ℳ 3½
L. A. Steinmann, Lübeck, Fischerei.

Wein naturr., weiss v. 50 ₰, roth v. 60 ₰ pr. Ltr. od. Fl. an bis zu d. Feinst.; unt. 20 Ltr. od. Fl. p. Nachn. Franz Haenlein, Weinbergbesitzer, Heppenheim a. B.

Leopoldshaller Badesalz.
100 Kilo 3 ℳ incl. Sack ab Bahnhof Staßfurt.
W. Hessling, Apotheker, Leopoldshall-Staßfurt.

Gänsepulver
zum Abreiben von Geflügel aller Art empfiehlt
Albert Schlüter Nachf.
(Georg Uber),
Große Steinstraße 6.

Nur die **ächte Theerschwefelseife**
beseitigt alle Hautunreinigkeiten, Flechten, Finnen, Mitesser, Schorf und Pickelchen. Zu haben bei
M. Waltsgott.

Trog, Festredner.
35 Reden und 36 Toasts, geb. Mk. 2. Würdigung der Sedanfeier. Festrede 20 ₰. Durch alle Buchhandlungen und vom Verleger Alfred Silbermann in Essen a/Ruhr.

An- u. Abrollen von Gütern
aller Art von und nach der Bahn für Giebichenstein
besorgt täglich prompt und billigst
H. Köppe, Triftstraße 36.

Tanz-Unterricht
ertheilt regelmäßig jeden Donnerstag und Sonntag gegen mäßiges Honorar im Concerthaus
Ad. Fröbe, Mansichestraße 9, I.
NB. Privat zu jeder Tageszeit.

Rob. Pfaudler,
Zahnkünstler,
Brüderstraße 13, I. Etage
empfiehlt sein Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Operationen 2c.
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr.

100,000 Säcke,
groß, ganz u. stark, nur einmal gebraucht, für Kartoffeln, Kohlen u. Getreide, pro Sack nur 25 Pfg. Probecolli à 25 Stck. versendet unter Nachnahme und bittet um Angabe der Bahnstation
Max Mendershausen, Cöthen i/A.

Für 4 ℳ 50 ₰
versenden franco ein 10 Pfd.-Packet feine Toilettenseife in gepreßten Stücken schön duftet in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coeclen & Co., Crefeld, Seifen- und Parfümeriefabrik.

Kautschukstempel
von bekannter Güte und unter Garantie vorzüglich. Abdrücke liefernd, fertigt schnell und zu billigsten Preisen die Stempelfabrik von Ed. Abelmann in Halle a/S., Brüderstraße 17.

M. Druckereien
für Kinder u. Comptoir.
Empfehle gleichzeitig meine Buchdruckerei zur Anfertigung aller Druckarbeiten. D. O.

Kinderfahnen
empfiehlt billigst
Heinrich Gundlach,
Buchbinderei u. Papierhandlung,
Breitestraße 32.

Signal-Hörner,
Jagd- und Feuerwehr-Hopen,
Neu Nachtwächter-Hörner Neu
in solidester Construktion bei
Gustav Uhlig,
Untere Leipzigerstraße.

Ganze Nachlasse
von gebrauchten Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken kauft
Geiststraße 50. Fr. Noack.

Fahnen, gestickte und gemalte, liefert
Franz Reinecke, Hannover.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870825024/fragment/page=0004